

offensichtlich auf ihn wartete, zeugte entweder von mangelndem Menschenverstand oder deutete auf Hintergedanken anderer Art hin.

Er wollte wetten, dass es eine Mischung aus beidem war.

Während er sich seinen dicken Mantel auszog, versuchte er, die Verärgerung zurückzudrängen, die beim Anblick des Mädchens in ihm hochkochte. Sie war ihm schon die ganze Woche über ständig ins Gehege gekommen. Ihr Name war Jeannine Baxter. Oder Josephine.

Jedenfalls irgendetwas mit J.

Ohne Zweifel würde sie erwarten, dass er sich an ihren Namen erinnerte und dass er ihn auch benutzte.

»Kann ich Ihnen behilflich sein, Miss Baxter?« Wenn er in einer besseren seelischen Verfassung gewesen wäre, dann hätte er bestimmt einen zweiten Blick riskiert, denn Miss Baxter war wirklich hübsch. Sie war

reizend und zierlich, wie frisch aus London hierher aufs Land gereist. Ihre grünen Augen waren von dichten, langen Wimpern umrahmt. Ihr üppiger Busen kam in dem elfenbeinfarbenen Spitzenkleid sehr gut zur Geltung...

Aber ein zweiter Blick hätte ein Bemühen, eine Anstrengung seinerseits erfordert, und er fühlte sich heute Abend ziemlich ausgelaugt.

»Sagen Sie bloß nicht, dass Sie es vergessen haben.« Das Mädchen setzte einen perfekten Schmolmund auf und spielte mit seinem geschlossenen Fächer herum. Es war Mitte November, und es würde in dieser Nacht mit Sicherheit Frost geben. Dass diese junge Frau einen kunstvoll bemalten Fächer in der Hand hielt und in ihrem viel zu dünnen Kleid schrecklich zitterte, war ein Musterbeispiel dafür, warum Patrick nicht daran interessiert war, diese Unterhaltung fortzusetzen.

»Vielleicht könnten Sie meinem Gedächtnis ein bisschen auf die Sprünge helfen?« Er konnte sie nicht einfach ignorieren, auch wenn er es wollte. Immerhin handelte es sich bei der jungen Frau um die Tochter des Viscount Avery, der ein guter Freund seines Vaters war. Und so unhöflich oder übellaunig, um *das* zu vergessen, war er nicht.

Das Mädchen wirkte ungerührt, obwohl er sich anscheinend nicht erinnern konnte und obwohl er so kurz angebunden war. Sie verzog den Mund zu einem routinierten Lächeln und tippte Patrick mit dem Fächer gegen den Arm. »Sie haben mir den ersten Tanz des Abends versprochen, Mr. Channing.«

Patrick klopfte den angetrockneten Schlamm von seinen Stiefeln, während er versuchte, sich an dieses Versprechen zu erinnern. Sollte er tatsächlich so eine Dummheit begangen haben? Ihm fiel ein, dass

es am Morgen, als sie über das Frühstücksbüfett hinweg mit ihm geflirtet hatte, in der Tat einen schwachen Moment gegeben hatte. Angesichts des drängenden Wunsches nach einem gekochten Ei und der frühen Stunde war er anscheinend angreifbar gewesen.

Als wollte sie seine Dummheit noch mal bekräftigen, wies sie mit einem Kopfnicken zur offenen Tür des Ballsaals, aus dem die ersten Töne des Eröffnungswalters in die Eingangshalle wehten. »Sie sind gerade noch rechtzeitig erschienen.«

Das konnte nicht ihr Ernst sein. Ganz offensichtlich war er nicht passend für einen Tanzabend gekleidet. Er hatte schmutzige Fingernägel, verdammt noch mal. Er roch nach Dingen, die man besser direkt abwusch, nach Pferd, Schweiß und Franzbranntwein. »Ich komme geradewegs aus den Stallungen und taue heute Abend bestimmt nicht als

Begleitung. Ich kann mir aber vorstellen, dass einer der anderen Herren sehr gern mit Ihnen tanzen würde. Mein Bruder zum Beispiel.«

Ja, das war überhaupt die Idee! Wenn er sich recht entsann, hatte Miss Baxter am Morgen auch mit seinem Bruder Eric geflirtet. Ihm fiel wieder ein, dass er seine Eifersucht hatte zurückdrängen müssen. Das hatte allerdings nicht am Interesse dieses Mädchens an seinem Bruder gelegen – denn das war absolut vorhersehbar gewesen. Nein, sein Unbehagen hatte daher gerührt, beobachten zu müssen, wie viel Aufmerksamkeit Eric allein aus dem Grund entgegengebracht wurde, dass er der *nächste* Earl of Haversham sein würde. Es nagte immer noch an Patrick, dass Eric aus Londons Spielhöllen zurückgekehrt war – natürlich mit leeren Taschen – und von ihrem Vater mit einem stolzen Lächeln empfangen worden war, während er selbst sich in den